

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 5 (1915)  
**Heft:** 50  
  
**Artikel:** Die Lauben  
**Autor:** Oser, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-645223>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Aus der Kriegswäscherei in Bern.

das Waschen und Gliden der Leibwäsche derjenigen Soldaten gratis besorgt, die nicht in der Lage sind, diese Arbeiten durch Angehörige besorgen zu lassen, und ferner, daß stark beschädigte Wäschestücke gratis durch neue ersetzt werden. Im übrigen enthalten die Zirkulare die für die Soldaten notwendigen Instruktionen. Der Inhalt der Zirkulare wird den Soldaten entweder durch Anschlag in den Kantonnementen und Soldatenstuben oder durch Vorlesen vor der Front zur Kenntnis gebracht. Ueberdies wird jeder zurückgehenden Wäschefendung ein Zirkular beigelegt mit der Bitte um gefl. Weitergabe.

Die Vermittlerin zwischen den Soldaten und der

Kriegswäscherei ist die Feldpost. Ihre Organe überbringen die ausschließlich in Einzelpackung (Wäschekästlein oder Paket) eintreffende schmutzige Wäsche in die von den Zünften „zum Mohren“ und „zu Metzger“ in nobler Weise gratis zur Verfügung gestellten Lokalitäten und holen sie dort mit Roß und Wagen zur festgesetzten Stunde wieder ab. Die erste Behandlung besteht in dem Auspacken, Zeichnen und Eintragen in die Wäsche-Kontrolle. Eine Dame öffnet die Kästlein, diktiert einer andern „zuverlässigen Kollegin“ Name, Vorname und militärische Einteilung des Absenders, sowie den ganzen Inhalt, andere fleißige Helferinnen nähen auf jedes Stück des gleichen Kästleins die nämliche Stoffnummer. Alte Nummern werden behufs Vermeidung von Verwechslungen entfernt. Nun wandern die „duftenden Sachen“ zusammen mit dem Inhalt von einigen hundert andern Kästlein in die Berufswäscherei. Nach 2—3 Tagen wird die saubere Wäsche zurückgebracht. Hoffnungslose Stücke werden austrangiert und durch neue ersetzt, die übrigen defekten Sachen gehen in die Gliderei. Im geräumigen Saale erwartet eine mit Nadeln und Scheren bewaffnete Schar den Ansturm auf ihre unbefiegbare Arbeitsluft. Das Surren der Nähmaschinen wird hier nur unterbrochen durch frohe Reden (wohl die allerlehten Neuigkeiten der Bundesstadt?) und etwa noch durch den wohlverdienten Genuß eines Täschchens Tee. In 2 Tagen werden hier ganze Berge von Hemden, Hosen, Leibchen, Handtücher, Taschentücher, Socken u. geflickt und abgegeben. Jetzt wird gleich und gleich der Nummernreihenfolge nach zusammengebunden, dann werden die jedem „Kunden“ gehörenden Sachen auf langen Tischen ausgeschieden und nach genauer Prüfung mit der Eingangskontrolle verpackt und der Feldpost übergeben. (Schluß folgt.)

## □ □ Die Lauben. □ □

Don Ernst Oser.

Großmutterzeit und heurige Lieb'  
Umranen mit selbiger Minne Trieb  
Die Lauben.

Mancher hat sich darunter geredt,  
Rasch noch ein Rükchen, im Dunkel versteckt,  
Zu rauben.

Fladernd einst die Laterne ging  
Mit, wo sich die Liebe fing  
In den Lauben.

Die Kerze erlosch; in dunkler Nacht  
Wurde weiter gegirt und gelacht  
Wie von Lauben.

Metallener Faden Auerlicht  
Scheinen zu hell jetzt manchem Wicht  
In den Lauben.

Kein dunkles Plätzchen mehr, wie schad!  
Keinem will die Hermandad  
Mehr glauben.

Aber dieselbe Sonne scheint  
Und der gleiche Himmel weint  
Ueber den Lauben.

Bogen, ihr wölbt euch, lauschig und kühl,  
Mag auch der Zeiten ewig' Gewühl  
Zerstauben.

Wieder hat sich der Herbst gejäht.  
Wenn der Frohmuth im Saft gährt  
Der Trauben.

Es tollt des Winters verummter Kobold,  
Lenzwinde durchstreifen und Sommergold  
Die Lauben.

Längst ist des Reifroßs Seide verrauscht.  
Die Mode hat Hut und Schuh vertauscht  
In den Lauben.

Staunt, ihr Lauben, nichts haltet ihr auf!  
Müht an Sitten und Zeitenlauf  
Doch glauben.